C. Donizetti

cia di Lammermoor

Rara 8°

Sächsische
MT
187
ndesbibliothek

SLUB
Wir führen Wissen.
http://d...b-Semperoper/37861455X/1
Dresden
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

Datum	Name und Adresse des Benutzers	(eingesehen, verglichen, teilweise oder ganz abgeschrieben usw)	Hinweise oder neue Ermittlungen zur vorliegenden Quelle

gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG
SLUB Wir führen Wissen.
http://rosdok.sub.uni-rostock.de/37861455X/2

ucia von Lammermoor.

Oper in drei Akten,

dem Italienischen des Salvatore Cammerano.

Musik von Donizetti.

Sächsische
Landesbibliothek
Dresden

Preis: 2½ Neugroschen.

SLUB
Wir führen Wissen.
http://d...b-Semperoper/37861455X/3
Semperoper
Dresden
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

[Cammarano] 5.

K

Personen.

Lord Heinrich Asthon.

Miß Lucia, dessen Schwester.

Sir Edgard von Ravenswood.

Lord Arthur Bucklaw.

Raimund Bidenent, Erzieher und Vertra
ter der Lucia.

Alisa, Lucias Freundin.

Normann, Hauptmann der Reisigen von R
venswood.

Damen. Ritter. Verbündete Asthon's. Bew
ner von Lammermoor. Edelknaben. Reis
Dienerschaft Asthon's.

Die Handlung geht in Schottland vor, the
im Schlosse zu Ravenswood, theils im verfa
nen Thurm von Wolferag.

Zeit: gegen Ende des sechszehnten Jahrhunder

1950 IZ 4 2045

SLUB Wir führen Wissen. http://d...b-...37861455X/4 Sempersoper Dresden gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Erster Akt.

Nr. 1. Introduction.

Erste Scene.

Normann und Chor.

Normann.

Auf, durchstreifet die nahen Gestade,
Der Ruinen verödete Pfade!
Fall' des grausen Geheimnisses Schleier,
Es gebietet die Ehre, die Pflicht! —

Chor.

Wir durchstreifen die nahen Gestade,
Der Ruinen verödete Pfade,
Fall des grausen Geheimnisses Schleier,
So heischt es die Pflicht.

Alle.

Leuchte Wahrheit im gräßlichen Feuer,
Wie des Blitzes verzehrendes Licht.

SLUB Wir führen Wissen. http://d...b-Semperoper/37861455X/5 Dresden gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Zweite Scene.

Normann, Heinrich, Raimund.

Normann.

Dich quälet Unruh!

Heinrich.

Wohl hab' ich Ursach', du weißt es,
Daß meines Schicksals Gestirn sich hat verdunkelt,
Indeß Edgard, der Todtfeind meines Geschlechtes,
Hebt übermüthig nun die stolze Stirne
Aus seiner Trümmerburg mit frechen Höhnen!
Nur eine Hand war's, die mich schützen konnte
Vor meinem nahen Sturz, doch nein — Lucia
Stößt sie zurück mit eitlem Schmähen.
Ach, Schwester — war sie mir nie!

Raimund.

Betrübte Jungfrau, die innig mit bitteren Zähren
Am frischen Grabe geliebter Mutter weinet —
Denkt die an Hymen? o vergebt dem Herzen,
Das der Liebe entsagt, gebeugt von Schmerzen.

Normann.

Der Liebe entsagt? Lucia
Glüht von Liebe.

Heinrich.

Ha! was sprichst du?

Raimund.

O Worte!

Normann.

So höret? Einst wandelte sie dort im Haine
Auf jenem öden Pfad, der ihrer Mutter
Hülle umschließet, als unter wildem Brüllen
Auf sie ein Stier sich stürzet —
Doch durch die Lüfte fährt wie Donnerschlag
Ein Schwertstreich, und hingestrecket
Fällt nun das Unthier.

Heinrich.

Und wer hat es erschlagen?

Normann.

Der, dessen Name ich nie nennen wollte.

Heinrich.

Vielleicht Lucia?

Normann.

Sie liebt!

Heinrich.

Sah sie ihn wieder?

Normann.

Ja täglich.

Heinrich.

Und wo denn?

Normann.

In jenem Haine!

SLUB Wir führen Wissen. http://... Semperoper Dresden gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Heinrich.

Ich glühe —!
Und den Verführer kennst du nicht?

Normann.

Nur Argwohn konnt ich schöpfen.

Heinrich.

Ha! rede!

Normann.

Es ist dein Todtfeind! —

Raimund.

O Gott!

Normann.

Den du verbanntest.

Heinrich.

Und wär es möglich! Edgardo?

Raimund.

Ah!

Normann.

Den du nanntest.

Heinrich.

Grausam entflammt die Höllenwuth,
Die du mir weckst im Herzen,
Zu schrecklich wühlt schon mit wilder Gluth
Argwohn in meinem Herzen!

Des Hauptes Haare sträuben sich
Es kocht in meiner Brust! —
So ist von Schuld befleckt
Die Schwester mir beschieden!
Ach! wär — eh' treulos so entdecket,
Sie aus der Welt geschieden,
Hätt' dich der Blitz dahin gestreckt
Es wär' mir größ're Lust.

Normann.

Um dich nicht entehrt zu sehen,
War grausam ich mit dir!

Raimund.

O Himmel hör' mein Flehen,
Schütz' du die Unschuld hier!

Dritte Scene.

Vorige, Chor.

Chor.

Deine Zweifel sind entdecket!

Normann.

Hörst du sie?

Heinrich.

Erzählet!

Raimund.

Kein Friede!

SLUB Wir führen Wissen. http://d...b-Semperoper/37861455X/9 Semperoper Dresden gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Chor.

In das Gras dahingestrecket,
Von dem langen Irren müde,
Lagen wir in jenem Theile,
Wo des Thurmes Gipfel hänget,
Als ein Mann in voller Eile
Todtenbleich vorüber sprenget.
Als er näher uns gekommen,
Ward er gleich in's Aug genommen,
Doch auf seines Rosses Rücken
Floh er pfeilschnell unsern Blicken;
Dennoch nannt' ein Falkonierer,
Uns des Unbekannten Namen —

Heinrich.

Und welchen?

Chor.

Edgardo!

Heinrich.

Edgard! O Rache! Ja, ich schwöre!
Dir entgeht dein Opfer nicht!

Raimund.

Ach nein! Das glaube nicht! O höre!

Heinrich.

Nur vergebens ist dein Streben,
Mich um Mitleid noch anzusprechen,
Wirst du mir von Rache sprechen
Dann nur dann versteh ich dich.
Ha! Verwegne! Es konnt' euer Leben

Ja mein Grimm schon längst verdammen,
Und der argen Zwietracht Flammen,
Lösch mit eurem Blute ich!

Raimund.

Ach, welch' schreckenvolle Sorgen
Nahen diesem Hause sich!

Chor.

Glaube nur! am nächsten Morgen
Flieht er deinem Grimme nicht.
Welche Sorgen, Angst und Pein,
Ja nahen diesem Hause sich, ach ja!

Heinrich.

So schweiget, so schweiget! Ah!

Vierte Scene.

Lucia, Alisa.

Recitativ und Arie.

Lucia.

Noch soll er kommen.

Alisa.

Verwegne! und kannst du's wagen,
Hier sein zu harren, hier wo der Bruder weilet,
Wär' allzukühn —

Lucia.

Wohl sprichst du! Edgard wisse,
Daß ihn bedrohen die gräßlichsten Gefahren!

Alisa.

Was ist dir widerfahren? Welch' scheue Blicke!

Lucia.

Jene Quelle, ach nie
Kann ohne Furcht ich sehen, ach ja du weißt es,
Ein Ravenswood —
Entzündet von schwarzer Eifersucht, hat dort die Gattin
Grausam ermordet, die Arme stürzte
Hier in die Wogen, dort blieb
Dann ihr Gebein begraben;
Ja mir erschien ihr Schatten.

Alisa.

Was sagst Du?

Lucia.

So höre.
Im tiefen Schweigen lag die Nacht
Umhüllte Berg und Haine!
Und traurig rieselte der Bach
Beim matten Mondenscheine,
Als ich ein Aechzen hier vernahm
Das mich mit Schauder füllt
Und aus des Baches Wellen kam,
Das bleiche Schattenbild ah!
Als wenn es spräche, sah ich nun
Die Lippen sich bewegen,
Als ob es winkte, so schien es mir,
Die Todtenhand zu regen;
So stand es einen Augenblick,

SLUB Wir führen Wissen. http://dl...-de-sa...de/...7861455X/12 Semperoper Dresden gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Dann schwand es schnell dahin,
Das Wasser erst wie Silber rein
Floß blutig nun dahin.

Alisa.

Deutlich o Himmel, liegt es hier am Tage,
Ahnungsvoll sind deine Triebe,
Ach, Lucia, entsage
Einer solchen Unglücksliebe.

Lucia.

Ich? Was sagst du?
Dem wunden Herzen
Lindert Liebe nur die Schmerzen
Ja Liebe, sie tilgt den Schmerz.
Wenn er entzückt vom Hochgefühl
Der reinsten, wärmsten Liebe
Aus wahrem Herzenstriebe
Mir ew'ge Treue schwört!
Dann schwindet all mein Kummer hin,
Thränen, sie werden zur Freude
Mir scheint, daß ihm zur Seite
Der Himmel dann mir gehört.

Alisa.

Ach, würde dir nicht die Freude,
Ah! In Angst und Leid verkehrt!
Ach Lucia entsage.

Lucia.

Ah! Wenn er entzückt im Hochgefühl ꝛc.

SLUB Wir führen Wissen. http://dl...-de:bsz:14-db7861455X/13 Sächsische Landesbibliothek Staats- und Universitätsbibliothek Dresden gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Alisa.

Recitativ.

Edgard, er naht! Bei der nahen Pforte
Werd' auf der Hut ich sein!

Fünfte Scene.

Vorige, Edgard.

Duett.

Edgard.

Lucia! Verzeihe, wenn ich zu solcher Stunde
Dich zu sehen heut wünschte,
Dazu verleitet mich hohe Ursach
Eh' am Himmel neues Morgenroth dämmert,
Von der Heimath Ufer
Fern werd ich sein.
Nach Frankens Bundesküste richte ich die Segel,
Dort kann ich unterhandelnd
Das Schicksal Schottlands lenken.

Lucia.

Und so in Thränen
Verläßt du mich nun hier!

Edgard.

Eh ich dich lasse,
Seh' mich noch Asthon, ich will versöhnt erst reichen
Ihm meine Rechte, und deine Hand zum
Pfande des Friedensbundes heische ich.

SLUB Wir führen Wissen. http://d...-de...de/id37861455X/14 Sempersoper Dresden gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Lucia.

Was hör ich?
Ach nein! Verbleibe!
Nur im Dunkeln verhüllet
Noch unser Bund der Liebe.

Edgard.

Verstehe! Meines Stammes
Geschworner, ärgster Feind
Ist nicht zufrieden mit dem was er mir that
Er nahm mir Alles,
Den Vater, meine Habe, was weiter?
Was will er noch? was soll
Was kann ich noch geben?
Soll ganz ich untergehen?
Will er mein Leben?
Ja er hasset mich. —

Lucia.

Mäßige deines Zornes-Regen.

Edgard.

Flammen glühen in meinem Busen.

Lucia.

Edgard!

Edgard.

Höre und bebe!
Auf dem Grab, das die Gebeine

Des verrathnen Vaters decket,
Ihn zu rächen einst an den Deinen
Hab ich einen Schwur vollstreckt!

Lucia.

Ach!

Edgard.

Doch ich sah dich und meinem Grimme
Wehrte eine ganz and're Stimme,
Doch mein Eid ist nicht gebrochen,
Noch kann er ja vollzogen sein!

Lucia.

O sei ruhig, o so schweige!

Edgard.

Ach Lucia! —

Lucia.

Jeder Laut kann dich hier entdecken;
Siehst du nicht wie viel ich leide?
Soll ich sterben noch vor Schrecken?
Weichen mögen die anderen Triebe,
Dich entflamme nur die Liebe,
Und der Eid den du gesprochen
Sei für Liebe nur allein.

Edgard.

Schwör in dieser so hehren Stunde,
Schwör als Braut mir nun ewige Treue!
Gott ist Zeuge diesem Bunde,

SLUB Wir führen Wissen. http://dl...-de-sempergen...7861455X/16 Sempergen... Dresden gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Altar ist des Himmels Bläue,
Dein Geschick ist nur das meine,
Bin dein Gatte!

Lucia.

Und ich die deine! —
Unsrer Herzen reine Triebe
Kann verlöschen nur der Tod!
Unser Schicksal lenkt nur die Liebe,
Unser Schicksal, es lenket ein Gott! —

Edgard.

Unsrer Herzen reine Triebe
Kann verlöschen nur der Tod!
Unser Schicksal lenkt nur die Liebe,
Unser Schicksal, es lenket ein Gott! —

Edgard.

Doch es ist nun Zeit zum Scheiden!

Lucia.

Welche schreckensvolle Worte
O, mein Herz wird dich begleiten.

Edgard.

Meins bleibt hier bei dir im Orte!

Lucia.

Ach Edgard! —

SLUB Wir führen Wissen. http://d...-0...-...-...-

Edgard.

Trennen müssen wir uns nun.

Lucia.

Mögen öfters ein'ge Zeilen
Kunde mir von dir ertheilen,
Und das halb entflohne Leben
Nähret Hoffnung immerhin!

Edgard.

Stets wird dich mein Bild umschweben,
Wo ich dann auch immer bin.

Lucia.

Ah! Es wird dir meine Seufzer
Der Zephir übertragen.
Du hörst im Meer das murmelnd braust
Stöhnend mein Schicksal beklagen;
Wenn du bedenkst, daß Seufzer nur
Mich nähren hier und Schmerz,
So drück von einer Thräne feucht
Dies Pfand dann an dein Herz.

Edgard.

Es wird dir meine Seufzer
Der Zephir übertragen.
Du hörst im Meer das murmelnd braust
Stöhnend mein Schicksal beklagen;

SLUB Wir führen Wissen. http://dl...-de-saendeverlag/1837861455X/18 Sempersper Dresden gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Wenn du bedenkst, daß Seufzer nur
Mich nähren hier und Schmerz,
So drück' von einer Thräne feucht
Dies Pfand dann an dein Herz.

Lucia.

Ja, es wird in meinen Leiden
Noch der einz'ge Trost mir sein!

Edgard.

Ich scheide! —

Lucia.

Leb wohl denn! —

Edgard.

Erinnre dich! Uns bindet ein Eid!

Lucia.

Edgard!

Edgard.

Leb wohl denn!

Ende des ersten Aktes.

SLUB Wir führen Wissen. http://dl...-de-3783...-3783...7861455X/19 Sächsische Landesbibliothek Staats- und Universitätsbibliothek Dresden gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Zweiter Akt.

Erste Scene.

Normann. Heinrich.

Nr. 4. Recitativ und Duett.

Normann.

Lucia! sie wird bald bei dir sein!

Heinrich.

Ich harre sie zitternd!
Den hohen Hochzeitstag zu feiern,
Sind schon vereinet im Schloß die hohen Gäste,
Zweige des edlen Stammes; bald wird Arthur
Erscheinen, und wenn sie's wagen könnte,
Sich dann noch zu sträuben?

Normann.

Fürchte nichts — die lange Entfernung,
Schon deines Feindes, die Briefe,
Die wir stets raubten, und die erdachte Nachricht,

Daß er von fremder Flamme glühe, wird sicher
In Luciens Herzen löschen die blinde Liebe.

Heinrich.

Siehst du, sie nahet. Das nachgeahmte Schreiben
Reiche mir, und gehe auf dem nächsten Wege
Zum stolzen Königssitze
Von Schottland, und unter lauter Jubelfeier
Führ her Arthuren!

Zweite Scene.

Heinrich. Lucia.

Heinrich.

So nahe dich Lucia!
Dich glaubt ich heitrer an diesem Tag zu sehen,
An diesem Tag, wo Hymens goldne Fackel
Entzündet für dich ist. — Du stehst und schweigest.

Lucia.

Jene kalten Todesschauer,
Die mit Bläße mich so umschweben,
Sagen dir in ew'ger Dauer,
Du bist Ursach an meinem Schmerze.
Möge Gott dir dann einst vergeben
Dein unmenschlich hartes Herz.

Heinrich.

Deine Liebe, dein Vermessen,
Machte mich einst zum Tyrannen,

SLUB Wir führen Wissen. http://d...-de:bsz:14-ds-1387861455X/21 Sächsische Landesbibliothek Staats- und Universitätsbibliothek Dresden gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Doch dies Alles sei vergessen
Ja es spricht, dir, ja dir spricht dein Bruder noch zu.
Ich konnt' meinen Zorn verbannen,
Bann die schnöde Liebe auch du!
Edler Gatte.

Lucia.

Schweige! Schweige!

Heinrich.

Wie so? —

Lucia.

Einem Andern schwur ich schon Treu!

Heinrich.

Nein, du kannst nicht!

Lucia.

O Heinrich!

Heinrich.

Nein du kannst nicht.

Lucia.

Ich schwur meine Treue, ja Andern schwur ich schon Treu.

Heinrich.

G'nug so!
Dieses Schreiben wird dir sagen,
Was für einen Wicht du liebtest.
Lies dann!

Lucia.

Ach, mir zerspringt das Herz!

Heinrich.

Ha, du sinkest!

Lucia.

Weh' mir Armen!
Ach! schon tödtet mich der Schmerz.
Ich litt in Thränen, ich schmachtete in Schmerzen,
Mein Leben und Hoffen, gestützt auf ein Herz,
Ich fühle mein Ende, schon nahet es sich,
Dies Herz voller Tücke verleugnete mich.

Heinrich.

Du trautest mit Leichtsinn dem trugvollen Herzen,
Versetztest die deinen in Schande und Schmerzen! —

Lucia.

O Himmel!

Heinrtch.

Der zürnende Himmel, schon rächte er sich,
Dies Herz voller Tücke verleugnete dich.

Lucia.

Was hör ich?

Heinrich.

Hörst du? im Jubelton
Schallet das Ufer!

Lucia.

Weswegen?

Heinrich.

Dein Bräutigam nahet!

Lucia.

Wie schauerlich fühl' ich ein inn'res Regen —

Heinrich.

Es harret schon das Brautbett dich.

Lucia.

Das Grab, ja das Grab es harret schon meiner,
Dunkle Nacht hüllt mich ein.

Heinrich.

Mein Aerger schildert keiner!
Höre! Todt ist nun Wilhelm, und sicherlich
Besteigt den Thron nun Maria!
Und die Partei, der ich getreu,
Liegt nun im Staube kniend.

Lucia.

Ach, ich bebe!

Heinrich.

Von meinem Sturz
Arthur nur kann mich retten —
Ja, er nur

Lucia.

Und ich dann?

Heinrich.

Mich retten mußt du!

Lucia.

O Heinrich!

Heinrich.

Komm nun zum Bräut'gam.

Lucia.

Mich bindet ein Eid!

Heinrich.

Du mußt mich retten —

Lucia.

O Gott! O Gott!

Heinrich.

Wenn du mich kannst hintergehen,
Dann ist Alles schon preisgegeben,
Ehre raubst du mir und Leben,
Giebst dem Henkerbeile mich hin.
Ja du wirst im Traum mich sehen,
Drohend dir als Geist erscheinen,
Und das Beil vom Blute träufelnd,
Schwebe immer vor deinem Sinn.

SLUB Wir führen Wissen. http://dl...-de-sempergeb...87861455X/25 Semperoper Dresden gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Lucia.

Du, der jede Thräne zählet,
Der du lieſeſt in dieſem Herzen,
Wenn ich nicht in meinen Schmerzen
Ganz von dir ſchon verſtoßen bin:
O, ſo nimm mir, ew'ges Weſen,
Dieſes Leben das mich drücket,
In der Qual die mich bedrücket,
Iſt der Tod für mich Gewinn.

Dritte Scene.

Lucia, Raimund.

Nr. 5. Recitativ und Arie.

Lucia.

Und ſo?

Raimund.

Von deiner Hoffnung
Schwand nun der letzte Strahl dahin — ich glaubte,
Schon deinem Argwohn, daß dein Bruder hemmte
Ein jedes Mittel, daß nicht auf Frankens Boden
Zu dem, dem Treu du ſchwureſt,
Hin gelangten die Briefe. Ich ſelbſt ein Schreiben
Von dir gefertigt, hab' durch ſichern Boten
Ich ihm geſendet; vergebens — ſchweigend ver-
harrt er —
Dies ſein Schweigen beweiſt, daß er dich hinter-
gangen —

Lucia.

Kannſt du mir rathen?

Raimund.

O ergieb dich dem Schicksal!

Lucia.

Und meine Schwüre.

Raimund.

Wie bist du irre! Jene Eheschwüre,
Die der Segen des Priesters nicht hat bewähret,
Sind nichtig vor der Welt erkläret —

Lucia.

Ach, gläubig erkenn ich die Wahrheit —
Doch gegen die Vernunft sind meine Triebe.

Raimund.

Mußt sie bekämpfen —

Lucia.

O unglückselige Liebe!

Raimund.

O laß dich durch mich bewegen.
Flieh Gefahren die dir drohen,
Deiner sel'gen Mutter Segen
Wird dir dieses Opfer lohnen,
Deines Bruders Glück und Leben
Hängt von dir allein nur ab.
Laß voll Abscheu nicht erbeben
Deine Mutter noch im Grab!

SLUB Wir führen Wissen. http://dl...-de:...:...7861455X/27 Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Lucia.

Schweige, schweige!

Raimund.

O bedenke! die Mutter und der Bruder!

Lucia.

Ja, du siegtest —
Ich bin nicht so hart von Herzen —

Raimund.

O! wie du mich dadurch beglückest,
So verscheuchst du alle Schmerzen,
O Entzücken! — Als Opfer für der deinen
Wohl,
Gieb dich Lucia mit Freuden,
Es wird ein solches Opfer
Jubel des Himmels sein.
Ist Menschenhilfe nicht bereit
Zu trösten deine Leiden,
Ein Gott, ja ein Gott wird sicherlich
Alsdann dein Tröster sein.

Lucia.

Führe mich du, du leite mich,
Es schwinden meine Sinnen!
Schrecklich wird nun beginnen
Ein Leben voller Pein.

Raimund.

Ja Tochter, auf! muthvoll!

Verscheuche alle Schmerzen!
O Tochter, laß dir rathen!
Ah!

Lucia.

O Himmel, was fang ich an!
Du treulos, Edgard, du treulos!
Leite mich, du siegtest! —

Verwandlung.

Vierte Scene.

Heinrich. Arthur. Chor.

Nr. 6. Finale.

Chor.

Für dich im frohen Jubelklang
Laut tönen Burg und Säle!
Durch dich erfüllt nach langem Harm
Hoffnung nun unsre Seele.
Freundschaft ist's die dich führet,
Liebe, sie leite dein Herz,
Wie Stern bei düsterm Himmel,
Wie Lächeln unter Schmerz.

Arthur.

Verschwunden nur auf kurze Zeit
War euer Stern im Dunkeln,
Durch mich soll er in kurzer Zeit,

SLUB Wir führen Wissen. http://d...-cbeitrag/3787861455X/29 Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

In voller Schönheit funkeln.
Reich mir die Hand zum Pfande,
Komm, Heinrich, an mein Herz;
Vor unserm Freundschaftsbande
Entfliehet Noth und Schmerz.
Wo ist Lucia?

Heinrich.

Bald werden wir
Bei uns sie sehn. — Wenn ja
Zu traurig sie erschiene,
O dies befremde dich nicht,
Der Mutter Tod betrübte,
Sie, die sie innig liebte.

Arthur.

Ich weiß es!

Heinrich.

Zu lange währt die Trauer,
Doch war's ja die Mutter —

Arthur.

Löf' einen Zweifel!
Edgard, hieß es, wollt's wagen,
Mit Frechheit ohne Gleichen
Von Liebe ihr zu sagen,
Der Verwegne!

Heinrich.

Er that es —
Jedoch Lucia, sie —

SLUB Wir führen Wissen. http://dl...-de:sedv:de:id:7861455X/30 Semperoper Dresden gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Arthur.

Ha! —

Chor.

Sieh da, es nahet Lucia.

Heinrich.

Weint noch um ihre Mutter.

Fünfte Scene.

Arthur, Heinrich, Chor, Lucia.

Heinrich.

Sieh' da dein Bräutigam! Unselige!
Willst du mich stürzen?

Lucia.

O Himmel!

Arthur.

Nimm Theure meine Schwüre an,
Der reinsten, wärmsten Liebe —

Heinrich

Unsel'ge! Vollzieh'n wir nun die Feier.

Lucia.

O Himmel!

Arthur.

O süße Worte!

SLUB Wir führen Wissen. http://dl...-de-saxonica-...7861455X/31 Sächsische Landesbibliothek Staats- und Universitätsbibliothek Dresden gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Lucia.

Ich gehe nun hin zum Opfer!

Heinrich.

Tritt näher!

Raimund.

Tröste, o Gott, die Arme.

Heinrich.

So säume nicht, schreibe.

Lucia.

So sei es denn!
Es ist geschehen! — Ich Arme!

Heinrich.

Ich athme.

Lucia.

Ich starre und glühe, ich sinke!

Sechste Scene.

Arthur. Heinrich. Lucia. Chor. Edgard.

Chor.

Was geschiehet?! — Wer nahet?

Edgard.

Ich Edgard!

Alle.

Edgard!

SLUB Wir führen Wissen. http://d...-0...-...-...-...7861455X/32 Sächsische Landesbibliothek Staats- und Universitätsbibliothek Dresden gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Lucia.

Edgard! O Todesstreich!

Chor.

Edgard — welcher Schreck!

Edgard.

Wer vermags, den Zorn zu hemmen,
Der mein Herz dahin gerissen!
Wie ihn Schrecken und Schmerz beklemmen,
Reue peinigt sein Gewissen!
So wie Rosen welkend beben,
Schwebt sie zwischen Tod und Leben,
Ja du siegtest für dich!
Fühlet Liebe immer noch mein Herz.

Heinrich.

Wer kennt mich in meinem Grimme,
Meine Hand dies Schwert schon faßte;
In mir regt sich eine Stimme
Für die arme schon halb Erblaßte —
Meine Schwester! Durch mein Streben
Schwebt sie zwischen Tod und Leben!
Ach! wie mir im Innern wühlet
Der Gewissensbisse Schmerz.

Lucia.

Ach ich hoffte, daß mein Leben
Schon ein Raub des Schreckens würde;
Doch der Tod, taub meinem Streben

Löst mich nicht von dieser Bürde.
Ja die Binde, sie ist gefallen,
Seh' betrogen mich von Allen;
Könnt ich Thränen nur erwecken,
Weinend lindern meinen Schmerz.

Raimund.

Worte kann ich nicht vereinen,
Um zu schildern meine Schrecken,
Finstre Unglückswolken scheinen
Heut der Sonne Strahl zu decken.
So wie Rosen welkend beben
Schwebt sie zwischen Tod und Leben!
Wer für sie nicht Mitleid fühlet,
Hat fürwahr ein steinern Herz.

Alisa und Chor.

So wie Rosen welkend beben,
Schwebt sie zwischen Tod und Leben;
Wer für sie nicht Mitleid fühlet,
Hat fürwahr ein steinern Herz.

Heinrich. Arthur. Normann. Ritter.

Eile fort aus diesen Hallen,
Sonst mußt du durchs Schwert hier fallen.

Edgard.

Fallen werd ich, doch ich schwöre,
Ich fall sicher nicht allein.

SLUB Wir führen Wissen. http://dl...-de-saxonica-...-3787861455X/34 Sempervideo Dresden gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Raimund.

Gebet Gott, dem Höchsten, Ehre,
Stecket eure Schwerter ein.
Ich gebiets in seinem Namen,
Sucht sein Beispiel nachzuahmen,
Friede, Friede, ja seine Gnade
Haßt den Mörder, die Schrift sagt's rein:
Wer durchs Schwert dem Nächsten schadet,
Wird durchs Schwert gerichtet sein.

Heinrich.

O Verwegner! In diesen Mauern,
Wer führte dich?

Edgard.

Mein Verhängniß!
Meine Rechte!

Heinrich.

Ha Verwegner!

Edgard.

Ja, Lucia schwur zuvor schon Treue mir!

Raimund.

O leist Verzicht auf diese Liebe,
Sie ist Braut schon!

Edgard.

Braut schon — Nein.

Raimund.

Steh' dann!

Edgard.

Sage! — Ha du bebest!
Deine Hand ist's? So gieb mir Antwort.

Lucia.

Ja! —

Edgard.

Nimm hin dann dein Pfand, du untreues Herz.

Lucia.

Ah!

Edgard.

Gieb den meinen!

Lucia.

So hör!

Edgard.

So gieb ihn!

Lucia.

Edgard! Edgard!

Edgard.

Treulos wardst du dem Himmel und mir!
O verfluchet sei jene Stunde,
Als wir schwuren diesem Bunde,
Stammverhaßter, o Stammverruchter,
Fliehen sollte ich vor dir.

SLUB Wir führen Wissen. http://dl...-de-3786145 5X/36 Sempersoper Dresden gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Ha Gottes Arm in seinem Fluche,
Soll dich treffen!

Lucia.

Ah!

Raimund, Heinrich, Chor.

Er wagt es hier!

Heinrich.

Fort dann!

Raimund.

Friede!

Heinrich und Chor.

Fort entfliehe den tödtlichen Streichen
Noch vermagst du von hier zu entfliehen
Doch der Zorn, der im Herzen uns lodert
Holet Verruchter im Kurzen dich ein.
Geh, der Schandfleck, der Rache erfordert,
Wird mit Blute einst gewaschen noch sein.

Raimund.

Unglückselger, entflieh den Gefahren,
Auch dein Leben und dich zu bewahren;
Leb die Zeit, ja sie heilt alle Wunden,
Auch für dich wird ja Hülfe noch sein.
O wie oft, nach traurigen Stunden,
Stellt sich die Zufriedenheit ein!

Lucia.

Schütz ihn, Gott; in so schrecklicher Stunde,
Hör die Bitte aus bebenden Munde
Einer Armen, versunken in Schmerzen,
Die auf Erden nicht glücklich kann sein,
Hör dies Flehen vom sterbenden Herzen,
Du kannst helfen, ja du nur allein.

Edgard.

Stoßt mich nieder, das Hochfest beginne,
Durch ein Opfer betrogener Minne.
Wenn mein Blut diesen Boden beflecket,
O wie wird dies die Grausame freun.
Und mein Leichnam von Wunden ganz bedecket
Wird ihr Stufe zum Brautaltare sein!

Alisa.

O such dein Leben und sie zu ersparen,
Geh' Unglückseliger, entflieh den Gefahren,
Lebe, es heilet die Zeit alle Wunden,
Auch für dich wird Hülfe noch sein.
O wie oft nach traurigen Stunden
Stellt sich die Zufriedenheit ein.

Chor.

Fort, entfliehe den tödtlichen Streichen —
Doch der Schandfleck, der Rache erfordert
Wird mit Blute gewaschen einst sein.

Ende des zweiten Aktes.

SLUB Wir führen Wissen. http://d...-de...de/id37861455X/38 Semperoper Dresden gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Dritter Akt.

Erste Scene.

Recitativ.

Edgard.

Gräßlich ist dieser Abend,
Wie mein Geschick entsetzlich.
Ja brüll' o Donner!
Ihr Blitze kreuzt euch fürchterlich!
Zerrüttet sei jedes Werk der Schöpfung!
Das Weltall sinke!
Wenn ich nicht irre — hör ich Tritte nahen
Ja 's ist ein Roß!
Jetzt hält es — wer ist's, der troß dem Wetter,
Wo Elemente kämpfen,
Sich meiner Burg kann nahen?

Zweite Scene.

Edgard, Heinrich.

Duett.

Heinrich.

Ich bin's!

Edgard.

Welche Kühnheit!
Asthon!

Heinrich.

Ja.

Edgard.

Hier kannst du's wagen,
Dich zu zeigen, trotz meiner Rache?

Heinrich.

Daß ich's that, wirst du beklagen —

Edgard.

Beklagen?

Heinrich.

Warst du unter meinem Dache!

Edgard.

Hier, wo sich nach Rache sehnend
Meines Vaters Geist noch weilt,
Droht dir Tod entgegen gähnend,
Wo dein Fuß auch immer weilet,
Ueber diese Schwelle schreitend
Beben solltest du fürwahr,
Wie, wer in den Abgrund gleitend
Schaudernd bebt vor der Gefahr.

Heinrich.

Wisse, Alles ward vollstrecket,
Lucia ist nun vermählet.

SLUB Wir führen Wissen. http://d...-de/id37861455X/40 Semperoper Dresden gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Edgard.

Wie er Eifersucht erwecket
Und durch Spotten mein Herz noch quälet!
Und dann! —

Heinrich.

So höre —
Laut ertönten alle Säle
Von der frohen Hochzeitsfeier,
Stärker doch in meiner Seele
War der Rache lodernd Feuer.
Hierher — wie vom Sturm gehoben —
Führt mich ihre wilde Gluth,
Und der Elemente Toben
Mischen sich mit meiner Wuth.

Edgard.

Von mir, was willst du?

Heinrich.

So höre mich!
Strafend die Schmach der Meinen,
Ist schon das Racheschwert bereit,
Richtend dir zu erscheinen.
Dich tödtet kein Anderer, o nein!
Du fällst durch mich allein.

Edgard.

Ja! meinem Vater schwur ich es
Das Herz dir zu durchbohren!

SLUB Wir führen Wissen. http://dl...-de-ed...-cbeitrag-de-id37861455X/41 Sächsische Landesbibliothek Staats- und Universitätsbibliothek Dresden gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Heinrich.

Du!

Edgard.

Ja!

Heinrich.

Du!

Edgard.

Sprich, wann?

Heinrich.

Der nächste Morgen sei
Zur Rache auserkohren!

Edgard.

Wo dann?

Heinrich.

An dem Begräbnißort
Der Ravenswood.

Edgard.

Ich komm!

Heinrich.

Ja dort zu bleiben schicke dich!

Edgard.

Dort find'st du deinen Tod!

Heinrich.

Am nächsten Morgen, ha!

SLUB Wir führen Wissen. http://dl...-de-sidebyside/37861455X/42 Sempersopes Dresden gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Beide.

Auf eile o Sonne, beleuchte vom Himmel
Im blutigen Glanze das Waffengetümmel,
Beleuchte die Oede, die furchtbare Fehde,
Des tödtlichsten Hasses, der furchtbarsten Rache,
Beleuchte die Fehde des furchtbarsten Hasses,
Der schrecklichsten Wuth!

Edgard..

Ich schwur es dir's Herz zu durchbohren.

Heinrich.

Bald werde gerochen ich sein.

Edgard.

Bei den Gräbern der Ravenswood.

Heinrich.

Bereit werd ich sein.

Verwandlung.

Dritte Scene.

Nr. 8. Chor.

In frohem Jubelklang
Jauchzet ihr Brüder!
Laut tön' die Freude
In Schottland nun wieder;
Wisse der Feinde Schaar,

Daß wir beglücket,
Daß uns gewogen
Die Sterne noch sein!
Daß uns die Furcht fürwahr
Nimmer bedrücket,
Freundschaft und Liebe
Schützt den Verein.

Vierte Scene.

Raimund und Chor.

Nr. 9. Recitativ und Arie mit Chor.

Raimund.

Schweige die Lust in jedem Munde!

Chor.

Wie dich Todenbläße deckt.
Gott! Was bringst du?

Raimund.

Ach! Schreckenskunde!

Chor.

Ha, du machst uns starr vor Schreck!

Raimund.

Aus des Brautpaars heimlichen Zimmer,
Wo vor Kurzem hin sie gingen,
Hört ich deutlich ein Klaggewimmer
Wie ein Sterberöcheln dringen.

SLUB Wir führen Wissen. http://dl...-de-sdb-...-3787861455X/44 Semperoper Dresden gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Eilends trat ich in jene Kammer,
Ha, wer schildert meinen Jammer,
Gräßlich lag hier in seinem Blute
Tod Arthur dahin gestrecket
Und Lucia, mit wildem Muthe
Hielt sein Schwert noch blutbeflecket.
Lächelnd that sie mir die Frage:
Ha, wo ist denn mein Bräutgam sage —
Und in ihrem starren Blicke
Zeigt sich ihr verwirrter Sinn.
Unglückseliges Geschicke,
Ihr Verstand, er ist dahin!

Chor.

O schweres Unglück, ach, welchen Schrecken
That dies Ereigniß in uns erwecken:
O Nacht, in deiner so dichten Hülle
Sei du der Schreckensscene ein Grab.

Raimund.

Ach komm' nur ja nicht in seiner Fülle
Des Himmels Strafe auf uns herab.

Chor.

Gerechter Himmel, sie scheint vom Tode erstanden.

Fünfte Scene.

Lucia und Chor.

Nr. 10. Arie mit Chor.

Lucia.

O süße Töne.

SLUB Wir führen Wissen. http://d...-de:sempergen:...7861455X/45 Semperoper Dresden gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Ich vernahm seine Stimme. Ach jene Stimme
Stieg hier ins Herz hernieder,
Edgard, du hast mich wieder!
Entflohen bin ich deinen Feinden, ein Schauder
Riefelt kalt mir durchs Herz, durch alle Glieder.
Mein Fuß er wankt, hier bei der Quelle setz dich
An meine Seite. O weh! der blut'ge Schatten
Erhebt sich, um uns zu scheiden.
Edgard, sieh' der Schatten will uns scheiden
Hier am Altar, Edgard, wird er uns meiden.
Siehst du die Rosen? des Himmels Harmonien
Hörst du ertönen. Ach lieblich
Klingen die Hymnen, der Ritus für uns beginnt
schon —
O welche Freude, Edgard, o Wonne, die man
fühlet
Und nicht beschreibet.
Schon glimmt der Weihrauch,
Schimmern die heil'gen Kerzen,
Im Altarkleide
Naht schon der Priester.
Reiche mir die Rechte.
O Tag der Freude!
Endlich bin dein ich.
Du bist der Meine.
Wir sind auf immer vereinet.
Der Erde höchste Wonne
Sei mir mit dir beschieden,
Ein Himmel sei hinieden,
Für uns des Lebens Bahn.

SLUB Wir führen Wissen. http://d...-de...de/37861455X/46 Sächsische Landesbibliothek Staats- und Universitätsbibliothek Dresden gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Lucia.

Netze mit einer Thräne
Noch meine Erdenhülle,
Im Himmel ist mein Wille
Zu beten dann für dich!
Nur einst mit dir dann vereinet
Ergötzt der Himmel mich!

Sechste Scene.

Heinrich, Lucia, Chor.

Heinrich.

Reue mit Schmerz vereinet
Nagt tief im Herzen mir.

Chor.

Wer hier vor Schmerz nicht weinet,
Ist fühllos sicherlich.

Lucia.

Ach, dir zur Seite gern stürbe ich.

Verwandlung.

Siebente Scene.

Edgard.

Nr. 11. Finale.

Grabstätte meiner Ahnen! den letzten Sprößling

Des unglücklichsten Stammes.
O nimm ihn freundlich auf. Der Rache Flamme,
Ist schon verlodert. Ja des Feindes Klinge durch=
bohre meine Brust.

Mir ist das Leben verhaßte Bürde,
'S ist des Wetalls Runde eine Wüste
Für mich und ohne Lucien.

Hell glänzend schimmern Kerzen
Noch in dem Schlosse. Ach kurz nur
War die Nacht zum frohen Reihn.
O Undankbare!
Indeß ich schmachte in der Verzweiflung Schmerzen
Du unter frohem Scherze
Lachst dem Gatten zur Seite,
Ich an des Grabes Rande
Du voller Freude.
In Kurzem wird des Grabes Nacht
Hier mein Gebein umschließen,
Und keine Mitleidsthräne wird
Auf meine Urne fließen.
Ach! Sogar der Todten letzter Trost,
Er ist versagt für mich.
Auch du vergiß mein Grab
In dieser öden Weite.
Geh nie vorüber Grausame
An deines Gatten Seite,
Und kränk' die Asche dessen nicht
Der nur verblich für dich.
O Grausame, ich sterbe für dich.

SLUB Wir führen Wissen. http://dl...-de-...-...-...

Achte Scene.

Edgard, Raimund, Chor.

Chor.

Ach die Arme. O Mißgeschick!
O es ist um sie geschehen
Dieses Tages, deine Blicke
Werden nicht den Abend sehen!

Edgard.

Gott, was hör ich, sagt o saget
Wer wird so von euch beklaget?
Gebt mir Antwort, sagt es mir!

Chor.

Ach Lucie!

Edgard.

Lucia, o Himmel!

Chor.

Ja, die Arme eilt von hinnen,
Flieht aus diesem Weltgetümmel,
Liebe raubte ihre Sinnen,
Schon fühlt sie des Todes Bangen,
Nur nach dir steht ihr Verlangen!

SLUB Wir führen Wissen. http://dl...-de-saxonica-3786145 5X/49 Sächsische Landesbibliothek Staats- und Universitätsbibliothek Dresden gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Edgard.

Ach Lucia stirbt nun.

Chor.

Die Sterbeglocke tönet.
Ruh in Frieden.

Edgard.

Dieses Tages ihre Blicke
Werden nicht den Abend sehn.
O meine Lucia!

Chor.

O höre!

Edgard.

Ha, mein Schicksal ist entschieden,
Noch einmal will ich sie sehen — dann enden!

Chor.

Sammle früher deine Sinnen
Und gieb unserm Rath Gehör!

Neunte Scene.

Vorige. Raimund.

Raimund.

Armer, was ist dein Beginnen?
Ach Lucia ist nicht mehr.

SLUB Wir führen Wissen. http://d...-de-sempe-de...37861455X/50 Sempersper... Dresden gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Edgard.

Lucia!

Raimund.

Unglückseliger.

Edgard.

Du die schon zum Himmel eilet,
Reiner Geist auf lichten Schwingen,
Laß Verzeihung mich erringen,
Dein Getreuer folget dir.
Ach, wenn hier, wo wir geweilet,
Uns nur drohten stets Gefahren,
Wenn wir hier geschieden waren,
Eint ein Gott mich dort mit dir.

Raimund.

Unbesonnener!

Chor.

Was thust du?

Edgard.

Sterben will ich!

Chor.

Sieh dich zur Ruh!

Edgard.

Nein!

Chor.

Ha!

Raimund.

Ha, was thast du?

Edgard.

Sieh ich folge, reine Seele,
Sieh dein Treuer, ja er folget dir.

Raimund.

Unglückselger, Gott helf dir!

Chor.

'S ist geschehen.

Raimund.

O Gott vergieb ihm dies Vergehen!
O welch schreckensvolle Scene,
Gott vergieb ihm dies Vergehen!

Ende.

Sächs. Landes Bibl.

SLUB Wir führen Wissen. http://dl...-de...de/...7861455X/52 Semperoper Dresden gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Druck der Hofbuchdruckerei von C. C. Meinhold u. Söhne.

SLUB
Wir führen Wissen.
http://dl...-de-3978614555X/53
Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

SLUB
Wir führen Wissen.
http://d[illegible]-de[illegible]/37861455X/54
Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

MT 8° 187 Rara

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id387861455X/55
Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

SLUB DRESDEN
3 1062590

SLUB
Wir führen Wissen.
http://dl...-cbs...de/id37861455X/56
Sempersper
Dresden
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG